

Halle, den 21. November 2025

Zum Inhalt dieser Ausgabe:

- Kommende Tagungen, darunter „Produktive Krise. Französische Sakralskulptur an der Schwelle zur Moderne“ und „Roman und Weltliteratur. August Lafontaine wiedergelesen“
- Neues Stipendienprogramm: Multiple Aufklärungen – Multiple Enlightenments: 18th century to today (Frist: 15. Dezember 2025); Ausschreibung der Gerda Henkel-Stipendien für Wissens- und Wissenschaftsgeschichte am IZEA (Frist: 15. Januar 2026)
- Rückblick auf vergangene Tagungen und Workshops
- Zahlreiche Neuerscheinungen, darunter Tagungsband „Nützt es dem Volk, betrogen zu werden?“, hg. von Elisabeth Décultot und Daniel Weidner, „Jenseits der Kritik? Praktiken von Schmähung und Herabsetzung im Zeitalter der Aufklärung“, hg. von Andreas Pečar und Gerd Schwerhoff und „Texturen der ‚Vorwelt‘“, hg. von Norman Kasper
- Noch bis Mitte Dezember 2025: Ausstellung „Grotius lesen | Grotius lehren“ im Bibliothekssaal des IZEA (Zweigstelle Ha 179 Europäische Aufklärung)

EDITORIAL

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des IZEA,

in rascher Folge fanden im vergangenen Quartal am IZEA Tagungen und Vortragsveranstaltungen statt: beginnend Anfang September mit der Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission im Historischen Gasthof „Zum Eichenkranz“ in Oranienbaum-Wörlitz, gefolgt durch den Workshop „Schönheit als Seelenkur. Wechselwirkungen zwischen Ästhetik und Medizin“ Ende September, im Oktober die vom Network Natural Law 1625-1850 veranstaltete internationale Konferenz „Teaching Hugo Grotius“, anlässlich des 400. Jubiläums des Erscheinens von Hugo Grotius' Schrift „De Iure Belli ac Pacis“ im Jahre 1625 und vor wenigen Tagen der Workshop „Ästhetische Kommunikation durch Bilder im langen 18. Jahrhundert“ der ungarischen Forschungsgruppe „Aesthetic Communication in Europe 1700-1900“.

In unserem heutigen Newsletter teilen wir Ihnen Termine und Veranstaltungen von Mitte November 2025 bis Februar 2026 mit, zu denen Sie wie stets herzlich willkommen sind. Wir informieren Sie über die aktuell in Vorbereitung befindlichen Tagungen und Workshops, über unsere Neuerscheinungen, Call for Papers sowie über aktuelle Stipendienausschreibungen.

Wir freuen uns, Sie bald wieder begrüßen zu können, wünschen Ihnen – noch ein wenig verfrüht – einen guten Jahresausklang und senden

Herzliche Grüße aus dem IZEA

Jahrestagung des Forschungsschwerpunkts „Aufklärung – Religion – Wissen“ der MLU
20. bis 22. November 2025

Jenseits des Gerichtshofs: Alternative Imaginationen moderner Öffentlichkeit



Konzeption und Leitung: Prof. Dr. Theo Jung und Prof. Dr. Daniel Weidner

Donnerstag, 18.00 c.t. Keynote Lecture mit Prof. Dr. Lucian Hölscher (Bochum): Steintor-Campus, Gebäude D, Hörsaal II

Freitag und Samstag: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

Gelangen Sie [hier](#) zum Programm.

Tagung

27. bis 29. November 2025

Produktive Krise. Französische Sakralskulptur an der Schwelle zur Moderne (1700–1850)

Die Tagung nimmt die Neuerungen auf dem Gebiet der französischen Sakralskulptur vom Siècle des Lumières bis zum Ende des französischen Königtums in den Blick, die bisher nicht ihrer Bedeutung entsprechend beachtet wurden. Im Zentrum stehen die durch Skulptur fundamental orchestrierten sakralen Bildräume nicht nur in Paris, sondern auch darüber hinaus. Neben der französischen Sakralskulptur – mit besonderem Fokus auf ihrem liturgischen und architektonischen Kontext – betrachtet die Tagung auch Wechselwirkungen mit der profanen Skulptur ebenso wie vergleichbare Aspekte in der Skulpturproduktion europäischer Nachbarländer.



Konzeption und Leitung: Julie Laval M.A. und Dr. Angelika Marinovic (beide Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Veranstaltet durch das DFG-Projekt „Skulptur und Sakralität. Bildhauerische Neukonzeptionen in religiösen Bildräumen von Paris am Übergang zur Moderne (1700–um 1850)“ unter Leitung von Prof. Dr. Wiebke Windorf (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

Gelangen Sie [hier](#) zum Programm.

Workshop des Graduiertenkollegs Politik der Aufklärung

4. bis 5. Dezember 2025

Im Lichte des ‚modernen‘ Staats: Aufklärung und Herrschaftslegitimation. Globalgeschichtliche Lektüre politischer Narrative in Europa ab 1600 und in China ab 1890

Konzeption und Leitung: Prof. Dr. Thomas Fröhlich (Hamburg) und Dr. Na Schädlich (Halle)

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

Erfahren Sie [hier](#) mehr.

Workshop

15. bis 16. Januar 2026

Roman und Weltliteratur. August Lafontaine wiedergelesen

Konzeption und Leitung: Dr. Larissa de Assumpção und Prof. Dr. Daniel Weidner

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

Erfahren Sie [hier](#) mehr.

VORTRAG

Dienstag, 9. Dezember 2025, 18 Uhr c.t.

Öffentlichkeit – Zum Paradigmenwechsel deliberativer Politik

Prof. Dr. Gérard Raulet

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

Eine Veranstaltung des [Graduiertenkollegs „Politik der Aufklärung“](#)

RÜCKBLICKE

Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission vom 3. bis 5. September 2025 im Historischen Gasthof „Zum Eichenkranz“ in Wörlitz: Bewahren, ergänzen, modernisieren? Das Gartenreich unter Leopold IV. Friedrich von Anhalt-Dessau (1794–1871)



Im schönen Saal des „Eichenkranzes“ und bei erneut angenehmen Temperaturen fand vom 3. bis zum 5. September 2026 die jährliche Tagung der Dessau-Wörlitz-Kommission in Wörlitz statt. Mit dieser, in Kooperation mit der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz und dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt durchgeführten Tagung war erstmalig der mehr als ein halbes Jahrhundert regierende Enkel und Nachfolger des Fürsten Franz, Leopold IV. Friedrich von Anhalt-Dessau (1794–1871) Gegenstand einer intensiven Untersuchung:

Im Rahmen der Tagung wurden Forschungsergebnisse z.B. zur Politik, zur künstlerischen Tätigkeit, den baulichen und sammlerischen Aktivitäten des Fürsten sowie sein Umgang mit den Parks und Gärten des Dessau-Wörlitzer Gartenreichs vorgestellt und intensiv diskutiert. Herauszufinden galt, wie Leopold IV. Friedrich von Anhalt das Erbe seines Großvaters verwaltete und welche eigenen Akzente er in seiner politisch unter deutlich anderen Vorzeichen stehenden Zeit setzte. Es ergab sich das Bild eines rastlos arbeitenden, den Künsten aufgeschlossenen Fürsten, der sein Land für Modernisierungen wie die Eisenbahn und die Industrialisierung öffnete, jedoch politischen Veränderungen, z.B. den demokratischen Bestrebungen der 1848er-Revolution, eher verhalten gegenüberstand.

Wie in den vergangenen Jahren fand begleitend eine Exkursion innerhalb des Gartenreichs statt – sie führte in das für den Prinzen Albert Friedrich von Anhalt-Dessau 1780 fertiggestellte Schloss Großkühnau und durch den Kühnauer Park.

Workshop „Schönheit als Seelenkur. Zur Wechselwirkung zwischen Ästhetik und Medizin im Zeitalter der Aufklärung“, Halle, 25. und 26. September 2025

Prof. Dr. Elisabeth Décultot und Dr. Alessandro Nannini luden für den 25. und 26. September im IZEA zur internationalen Tagung **„Schönheit als Seelenkur. Zur Wechselwirkung zwischen Ästhetik und Medizin im Zeitalter der Aufklärung“** ein. Forscherinnen und Forscher aus Deutschland, Italien, Österreich, Tschechien und Ungarn diskutierten über zentrale Studien zur Ästhetik z.B. von Alexander Gottlieb Baumgarten, Ehrenfried Walther von Tschirnhaus, Johann Joachim Winkelmann und Immanuel Kant, über Theorien zur Wirkung des Schönen auf die Seele und die im 18. Jahrhundert entstandene Vorstellung einer psychologischen Therapie der Seele.



Ein Höhepunkt des von der Dr. phil. Fritz Wiedemann Stiftung unterstützten Treffens war die von Andreas Stahl, Mitarbeiter des Instituts für Landesgeschichte, veranstaltete Führung durch das „Schleiermacher- (oder „Baumgarten-)Haus“ in der Großen Märkerstraße in Halle, in welchem Alexander Gottlieb Baumgarten und sein Bruder Siegmund Jakob Baumgarten wohnten und in dem heute das Landesamt für Denkmalpflege Sachsen-Anhalt untergebracht ist.

Tagung „Teaching Hugo Grotius. The academic Reception of *De Iure Belli ac Pacis* in the Seventeenth and Eighteenth Centuries“, Halle, 9. bis 11. Oktober 2025

Vom 9. bis 11. Oktober 2025 fand im Christian-Thomasius-Zimmer des IZEA die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und von der Dr. phil. Fritz Wiedemann-Stiftung geförderte, internationale Tagung des Network Natural Law 1625-1850 unter dem Titel „Teaching Hugo Grotius. The academic Reception of *De Iure Belli ac Pacis* in the Seventeenth and Eighteenth Centuries“ statt. Prof. Dr. Laura Beck Varela (Madrid), Prof. Dr. Knud Haakonssen (St. Andrews/ Kopenhagen) und Dr. Frank Grunert (Halle) diskutierten mit ihren Gästen aus ganz Europa sowie Brasilien, den Vereinigten Staaten, Neuseeland und Japan über die akademische Lehre des Naturrechts an den europäischen Universitäten.

Am ersten Abend der Tagung wurde eine Vitrinenausstellung im Bibliothekssaal des IZEA eröffnet: In dieser werden eine Auswahl der in Halle befindlichen, historischen Werke des niederländischen Philosophen und Rechtsgelehrten gezeigt, darüber hinaus einige Objekte, die belegen, dass die Erinnerung an Grotius, zumindest in den Niederlanden, bis in unsere Zeit hinweg ungebrochen ist.



Die noch bis zum 12. Dezember gezeigte Ausstellung ist während der Öffnungszeiten der Bibliothek zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Zugleich ist im Mitteldeutschen Verlag ein von Cindy Bellamy und Jonas Liebing herausgegebener Begleitband mit Texten von Mark Somos, Brigitte Klosterberg, Frank Grunert, Gábor Gángó, Cindy Bellamy und Jonas Liebing erschienen.

Workshop „Ästhetische Kommunikation durch Bilder im langen 18. Jahrhundert. Theorien und Praktiken“, HUN-REN-BTK Institut für Literaturwissenschaft, Halle 12. November 2025



Am 12. November wurde unter dem Titel „**Ästhetische Kommunikation durch Bilder im langen 18. Jahrhundert. Theorien und Praktiken**“ der Abschlussworkshop der ungarischen, von **Dr. Gergely Fórizs** geleiteten Forschungsgruppe „Aesthetic Communication in Europe 1700-1900“ am **HUN-REN BTK Institut für Literaturwissenschaft (Budapest)** im Christian-Thomasius-Zimmer des IZEA durchgeführt

Es wurde ein Resümee der sehr erfolgreichen Arbeit der Forschergruppe gezogen. Zu diesen Erfolgen gehört auch ein von Gergely Fórizs, Piroska Balogh, Katalin Bartha-Kovács und Botond Czuka herausgegebener Sammelband, der unter dem Titel „**Ästhetische Kommunikation in Europa 1700-1850**“ die Ergebnisse einer 2022 in Budapest veranstalteten Tagung dokumentiert. Der Band erschien in diesem Jahr in den „Halleschen Beiträgen zur europäischen Aufklärung“ und wurde auf dem Workshop präsentiert.

HALLE LECTURES

Am **12. November 2025** fand die zweite diesjährige **Halle Lecture** statt. Der bekannte Soziologe **Prof. Dr. Armin Nassehi**, seit wenigen Monaten Vizepräsident der Ludwigs-Maximilian Universität München, ging in einem anregenden Vortrag in der Aula des Löwengebäudes der Frage nach: **Gibt es Zukunftswissen? Zwischen zukünftigen Gegenwarten und gegenwärtigen Zukünften**. Nassehi erläuterte, warum vieles, von dem bekannt ist, dass es zukünftig negative Auswirkungen haben wird, nicht geändert wird.



Die Halle Lectures sind eine seit 2017 bestehende Kooperation des Interdisziplinären Zentrums für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA), des Interdisziplinären Zentrums für Pietismusforschung (IZP), des Landesforschungsschwerpunkts „Aufklärung-Religion-Wissen“ und der Franckeschen Stiftungen

Die [Aufzeichnungen der früheren Vorträge der Halle Lectures](#) finden Sie auf der Webpage „Open Lecture“ der MLU. Hier wird in Kürze auch der Vortrag von Prof. Nassehi eingestellt.

Elisabeth Décultot und Daniel Weidner (Hg.): Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung, Basel: Schwabe-Verlag 2026 (Wege der Aufklärung, Bd. 3)



«Nützt es dem Volk, betrogen zu werden?» – Schon die Zeitgenossen sahen diese 1780 von der Berliner Akademie veröffentlichte Preisfrage als epochemachend und schockierend. Der vorliegende Band fragt, ob der Wettbewerb als Höhepunkt, Wendepunkt oder Tiefpunkt der Aufklärung verstanden werden kann. Ausgelöst wurde damals eine lebhaft diskutierte Diskussion, in der die politischen Implikationen der Aufklärung verhandelt wurden. Ob die Aufklärung und die Regierungen wirklich gemeinsame Interessen verfolgten? Ob erstere durch Täuschung geschützt werden müsse? Ob letztere durch Täuschung kompromittiert werden?

Es zeigt sich die zunehmende Skepsis gegenüber der Aufklärung am Ende des 18. Jahrhunderts, und es treten die Ambivalenzen und Spannungen zutage, die sie prägen: die prekäre Position der deutschen Aufklärung, die den Kampf gegen Vorurteile mit der Unterordnung unter die staatliche Obrigkeit verband, das zweideutige Verhältnis der Aufklärung überhaupt zum «Volk», ihr Glaube an die Macht der Wahrheit und ihr Zweifel daran. Die Diskussion ist auch heute aktuell angesichts einer Krise der Öffentlichkeit und eines sich verschärfenden Streites um den politischen Wert der Wissenschaft, in dem oft explizit Bezug auf die Aufklärung genommen wird.

Der Band beruht auf der im März 2023 am IZEA durchgeführten, gleichnamigen Tagung.

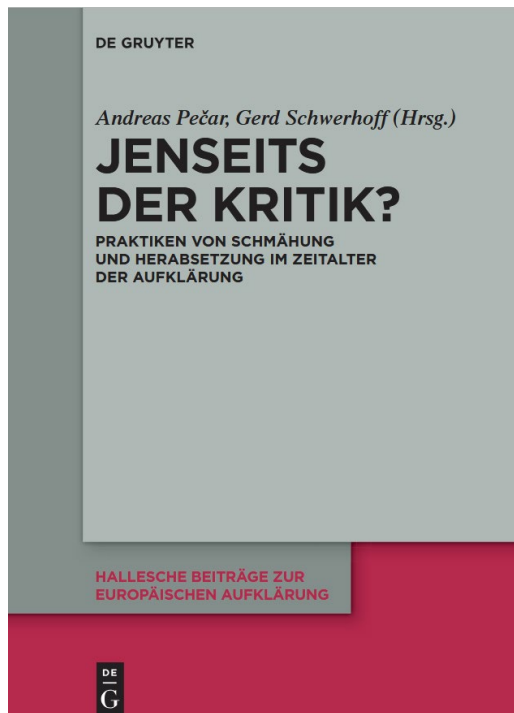
Mit Beiträgen von Elisabeth Décultot und Daniel Weidner, Hans Adler, Martin Urmann, Richie Robertson, Bertrand Binoche, Rainer Godel, Daniel Dumouchel, Sebastian Engelmann, Jean-Alexandre Perras, Tim Friedrich Meier, Andrea Kern, Celine Spector, Harald Bluhm, Daniel Fulda, Axel Rüdiger und Elias Buchetmann.

Gelangen Sie [hier](#) zur Verlagsinformation.

In diesen Tagen erscheint: Bd. 75 der Halleschen Beiträge zur Europäischen Aufklärung

Andreas Pečar und Gerd Schwerhoff (Hg.): Jenseits der Kritik? Praktiken von Schmähung und Herabsetzung im Zeitalter der Aufklärung

Berlin / Boston: De Gruyter 2025 (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, Bd. 75)



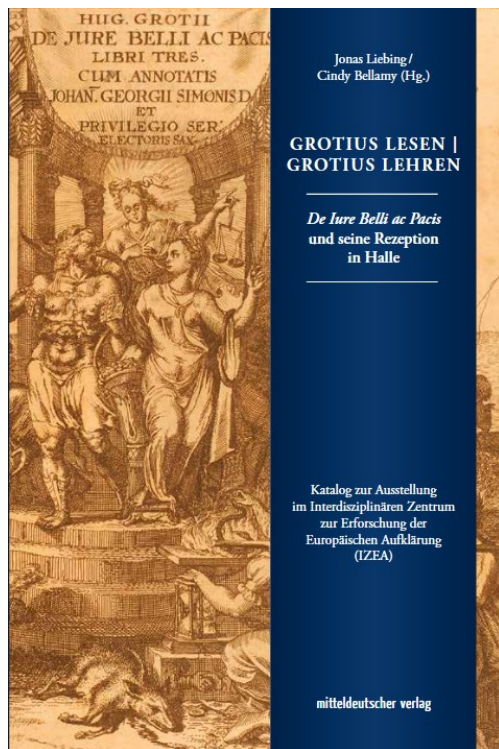
Die Aufklärung als "Zeitalter der Philosophie" wird bis heute als Ära sachbezogener Kritik und vernünftiger Debatte verstanden, angesiedelt jenseits der niederen Sphären persönlicher Angriffe und Schmähungen. Diese Trennung von Kritik und Schmähung entspricht dem Selbstverständnis der Aufklärer: In Schmähschriften werde der gute Name eines ehrlichen Mannes angetastet, so der Leipziger Gelehrte Gottsched 1758, während in Streitschriften schlicht um Wahrheiten und gelehrte Meinungen gerungen werde: "Man kann in Meynungen uneins, und doch der Gegner Freund seyn. Nur ungezogene grobe Leute greifen die Personen ihrer Gegner an."

Die historische Forschung ist diesem Selbstbild der Aufklärer bis vor kurzem gefolgt. Schmähungen und persönliche Herabsetzungen wurden als Entgleisungen oder Randphänomene abgetan. Angeregt durch neue Konzepte, die grundlegend nach Formen, Funktionen und Wirkungen „invektiver“ Kommunikation fragen, nehmen die Beiträge dieses Bandes Schmähungen und persönliche Herabsetzungen in der Epoche der Aufklärung systematisch in den Blick. Dabei zeigt sich, dass sich gerade mit der Schärfung des Gegensatzes zwischen sachlicher Kritik und persönlicher Schmähung ein reichhaltiger Fundus herabsetzender Kommunikation eröffnete, der von den Aufklärern in vielfältiger Weise genutzt wurde.

Mit Beiträgen von Vera Faßhauer, Philip Hoffmann-Rehnitz, Marian Füssel, Friederike Frenzel, Andreas Pečar, Simon Dagenais, Paul Beckus, Lea Hagedorn, Andreas Erb, Damien Tricoire und Christoph Streb.

Gelangen Sie [hier](#) zur Verlagsinformation.

Cindy Bellamy und Jonas Liebing (Hg.): Grotius lesen, Grotius lehren: „De Iure Belli ac Pacis“ und seine Rezeption in Halle. Katalog zur Ausstellung vom 9.10. bis 12.12.2025 im Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA), Halle: Mitteldeutscher Verlag [2026].



Der Niederländer **Hugo Grotius (1583–1645)** war Jurist, Politiker, Theologe und Dichter; mit seinem vor 400 Jahren erschienenen Hauptwerk „De Iure Belli ac Pacis“ übte er einen wesentlichen und langewährenden Einfluss auf die Naturrechtsdiskussion und das Völkerrecht aus. **Die Ausstellung „Grotius lesen | Grotius lehren. De iure belli ac pacis und seine Rezeption in Halle“** widmet sich der Wahrnehmung von Hugo Grotius’ juristischem Hauptwerk im akademischen, institutionellen und kulturellen Kontext der Stadt Halle, insbesondere an der 1694 gegründeten Friedrichs-Universität.

Der Anlass für diese Ausstellung ist die internationale Tagung **„Teaching Hugo Grotius. The Academic Reception of De iure belli ac pacis in the Seventeenth and Eighteenth Centuries“**, die vom 9. bis 11. Oktober 2025 am Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg stattfand.

Während die Tagung einen systematisch-vergleichenden Blick auf die akademische Rezeption von Grotius im 17. und 18. Jahrhundert warf, richtet sich der Fokus der Ausstellung auf die lokale Perspektive: Wie wurde Grotius in Halle gelesen, interpretiert, gelehrt und in unterschiedlichen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Kontexten weitergetragen? Indem die Ausstellung auch zeigt, dass Hugo Grotius – zeitenthoben und zeitgebunden zugleich – in der kulturellen Imagination der Niederlande noch immer eine Rolle spielt, weist die Ausstellung mit einer Abteilung über das 17. und 18. Jahrhundert hinaus.

Der bebilderte Begleitband enthält neben Beiträgen von Mark Somos, Brigitte Klosterberg, Frank Grunert, Gábor Gángó, Cindy Bellamy und Jonas Liebing die Auflistung der Ausstellungsobjekte und ein Verzeichnis der Ausgaben von „De Iure Belli ac Pacis“ in Halle.

Gelangen Sie [hier](#) zur Verlagsinformation.

Norman Kasper (Hg.): Texturen der ‚Vorwelt‘. Darstellungsmuster und Wissensordnungen vom späten 18. bis zum späten 19. Jahrhundert (Abhandlungen der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, NAL-historica, Nr. 88 (2025)).



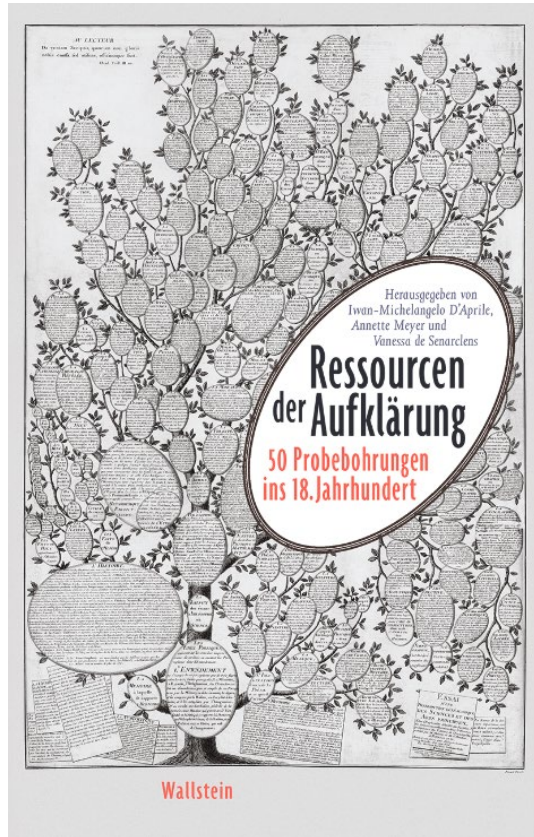
Im Anschluss an die Entdeckung der *deep time* in der geologischen Forschung des Aufklärungszeitalters entwickelt sich ein breites naturkundliches Interesse an ‚vorweltlichen‘, paläobiologischen Zeugnissen, das zu Beginn des 19. Jahrhunderts auf Empirisierung, Systematisierung und bald auch Popularisierung drängt – und damit Fragen nach seiner visuellen Darstellbarkeit und textuellen Repräsentation aufwirft. Im Mittelpunkt des Bandes steht eine Vermessung des paläontologischen Diskurses, wobei die von Literatur- und Kulturwissenschaftlern hier vorgelegten Fallstudien und Einzeluntersuchungen an einer historischen Epistemologie geologischen Wissens arbeiten. ‚Texturen‘ (von lat. *textus*: ‚Gewebe‘), so die leitende Annahme, prägen nicht nur die (populär-)wissenschaftliche Argumentation der Texte; auch Muster des (Aus-)Grabens, Sammelns, Aufbereitens, Mikroskopierens, Bezeichnens, Rahmens, Sichtbarmachens, Ordnen, Ausstellens und Zeigens lassen sich als Gewebe verstehen, das in seiner Struktur das wissenschaftliche Objekt hervorbringt und die ihm zugesprochene Bedeutung entscheidend mitprägt.

Mit Beiträgen von Timothy Attanucci, Baptiste Baumann, Norman Kasper, Jana Kittelmann, Marianne Klemun, Peter Schnyder, Mira Shah, Patrick Stoffel, Anke Tietz und Oliver Völker.

Der Band beruht auf einem Workshop, den der Herausgeber PD Dr. Norman Kasper im Frühjahr 2022 am IZEA veranstaltete.

Veröffentlichung anlässlich des 50jährigen Bestehens der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ):

**Iwan-Michelangelo D'Aprile, Annette Meyer, Vanessa de Senarclens (Hg.):
Ressourcen der Aufklärung. 50 Probebohrungen ins 18. Jahrhundert
Göttingen: Wallstein Verlag 2025**



Im Begriff »Ressource« verbinden sich die Vorstellungen einer natürlichen Quelle und eines nachhaltigen Potenzials. In Diderots »Encyclopédie« wird er bestimmt als »ein sich von selbst darbietendes Mittel, um sich aus einem Unglück oder einer Katastrophe zu befreien«. Daneben meinte der Begriff im 18. Jahrhundert aber auch einen Ort der Geselligkeit, des Austauschs und der Diskussion - so nannten sich viele der aufklärerischen Geselligkeitszirkel »Ressourcen«. In dieser Bedeutung erinnert der Begriff daran, dass Aufklärung ein kollektiver Prozess der Erkenntnisgewinnung und kritischen Selbstreflexion ist, der auf dem Dialog verschiedener Positionen basiert.

Anlässlich des 50jährigen Bestehens der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts spüren 50 internationale Aufklärungsforschende, darunter viele Mitglieder und Freunde des IZEA, wie Elisabeth Décultot, Daniel Fulda, Jana Kittelmann, Frank Grunert, Messan Tossa, Steffen Martus, Avi Lifschitz, Alexander Košenina, Nicholas Cronk, Christine Haug, Carsten Zelle und Vincenzo Ferrone, den Perspektiven und Potenzialen des europäischen Kulturerbes der Aufklärung nach und testen es auf seine Nachhaltigkeit für aktuelle Problemlagen und Herausforderungen.

Link zur Präsentation des Bandes auf der [Verlagsseite](#).

AUSSCHREIBUNGEN

Masterstudiengang „Kulturen der Aufklärung“

Bewerbungsfrist: 28. Februar 2026

Der Masterstudiengang „Kulturen der Aufklärung“ erlaubt dem Gutachten der Akkreditierungskommission zufolge „durch die kleinen Kohorten ein exklusives Studium an einem der wichtigsten Standorte der europäischen Aufklärung mit einem exzellenten Studien- und Forschungsumfeld“.

Die aktuelle Bewerbungsfrist für den **Masterstudiengang** für das **Sommersemester 2026** läuft bis zum **28. Februar 2026**.

Informationen zu diesem interdisziplinären und praxisorientierten Studiengang finden Sie [hier](#).

Neues Stipendienprogramm

„Multiple Aufklärungen. 18. Jahrhundert bis heute / Multiple Enlightenments, 18th century to today“

Bewerbungsfrist: 15. Dezember 2025

Mit diesem neuen Stipendienprogramm beabsichtigt das IZEA die gezielte Förderung der Forschung zur Vielfalt der Aufklärungen in regionaler, nationaler und globaler Perspektive im Zeitraum vom 18. bis ins 21. Jahrhundert. Angesichts einer Gegenwart, in der politisch wieder heftig über Aufklärung gestritten wird, sollen damit Forschungsbeiträge von wissenschaftlicher wie auch gesellschaftspolitischer Relevanz gefördert werden. Ausgeschrieben werden für das **Sommersemester 2026 zwei Stipendien für Promovierte** für drei Monate und **zwei Stipendien für Doktorand*innen** für ebenfalls drei Monate.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#) in deutscher und [hier](#) in englischer Sprache.

Gerda Henkel-Stipendium zur Wissens- und Wissenschaftsgeschichte am IZEA in Halle (Saale)

Bewerbungsfrist: 15. Januar 2026

Erneut schreibt das IZEA Gerda Henkel-Stipendien zur Wissens- und Wissenschaftsgeschichte am IZEA aus. Vergeben werden **zwei Stipendien für Promovierte** für bis zu drei Monate sowie ein **Stipendium für Doktorand*innen**, ebenfalls für bis zu drei Monaten.

Bitte reichen Sie Ihre Bewerbung bis zum **15. Januar 2026** unter izea@izea.uni-halle.de ein.

Weitere Informationen zur Ausschreibung erhalten Sie [hier](#).

CALL FOR PAPERS

CFP Translations and Academies in the Eighteenth Century: Sociability, Transnational Networks and Knowledge Circulation

Vom 25.-27. Juni 2026 wird am IZEA die internationale Konferenz „Translations and Academies in the Eighteenth Century. Sociability, Transnational Networks and Knowledge Circulation“ stattfinden. Die Tagung wird von **Dr. Giovanni Lista**, Wiss. Mitarbeiter am IZEA (Fritz Thyssen-Forschungsförderung) veranstaltet. Vorschläge für Tagungsbeiträge sind herzlich willkommen!

Einreichungen sind **bis zum 15. Februar 2026** möglich, die bitte gerichtet werden an:
giovanni.lista@izea.uni-halle.de

Gelangen Sie [hier](#) zum **Call for Papers**.

CFP der Dessau-Wörlitz-Kommission für die Jahrestagung 2026: Jagd, Fürstenherrschaft und aufgeklärte Öffentlichkeit. Fürst Franz von Anhalt-Dessau im Kontext des Alten Reiches

Auf der von Prof. Dr. Andreas Pečar und Dr. Paul Beckus verantworteten Jahrestagung (geplant für den 3. bis 5. September 2026) soll das Thema der Jagd als Bestandteil adlig-fürstlicher Lebensführung ebenso wie der Herrschaftsrepräsentation in der Zeit der Aufklärung vergleichend und interdisziplinär diskutiert werden.

Aktuell läuft ein **Call for Papers** für die Tagung, auf das sich Interessierte **bis zum 15. Dezember 2025** bewerben können:

Gelangen Sie [hier](#) zur Bekanntmachung bei H-Soz-Kult.

WISSENSWERTES

Kulturstiftung Dessau-Wörlitz

Bewilligung des DAAD-Projekts „Erbe wahrnehmen. Oranische Gemälde in Anhalt“

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat ein Projekt von **Dr. Anette Froesch**, Abteilungsleiterin Schlösser und Sammlungen bei der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz (KSDW) und **Prof. Dr. Caecilie Weissert**, Professorin für Kunstgeschichte an der Universität Kiel bewilligt: Es ist betitelt „**Erbe wahrnehmen. Oranische Gemälde in Anhalt-Dessau**“ und soll die wertvolle Sammlung flämischer und niederländischer Gemälde des Gartenreichs Dessau-Wörlitz untersuchen, die aus dem Bestand von Amalie von Solms, der Witwe des niederländischen Statthalters Friedrich Heinrich von Oranien (1584-1647) stammen und in den Besitz des Fürstentums Anhalt-Dessau gelangten.

Das auf 36 Monate angelegte, interdisziplinäre Projekt startet am **1. April 2026** und umfasst die Stelle einer/eines promovierten Kunsthistorikers/Kunsthistorikerin, eine Stelle für einen Doktoranden/Doktorandin; eine/einen Restaurator(in) sowie eine Wiss. Hilfskraft.

Das IZEA steht dem Projekt wissenschaftlich beratend zur Seite.

Wir gratulieren Frau Dr. Froesch und Frau Prof. Weissert sehr herzlich!

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website der [DFG](#) und der [KSDW](#)

BIBLIOTHEK

Die im zweiten Obergeschoss des IZEA befindliche **Zweigbibliothek Europäische Aufklärung** ([Ha 179](#)) der ULB ist montags bis freitags **zwischen 8 und 22 Uhr** geöffnet.

Im Rahmen der personalgestützten **Servicezeiten – Montag und Mittwoch 13–17 Uhr, Dienstag und Donnerstag 9–17 Uhr** können Medien entliehen und Auskünfte erteilt werden. Jenseits dieser personalgestützten Servicezeiten ist lediglich der Bibliotheksraum zugänglich und sind die von der ULB via Internet bereitgestellten Medien verfügbar.

Für den Zutritt sind ein gültiger **Nutzungsausweis der ULB** und eine **Freischaltung für die Tür zur Zweigbibliothek** notwendig. Diese kann formlos an der Theke der Zweigbibliothek Franckeplatz beantragt werden.

Die ehemals in der Bibliothek des IZEA aufbewahrten **historischen Buchbestände** werden auf Bestellung im Lesesaal der ULB in der August-Bebel-Straße bereitgestellt. Die Forschungsliteratur des IZEA und die Handbücher stehen weiterhin im IZEA zur Verfügung.

Bitte informieren Sie sich auch zukünftig auf der [Webseite](#) der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (ULB) über die aktuellen Öffnungszeiten der Zweigstelle.

IMPRESSUM

Verantwortlich: Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Geschäftsführende Direktorin des IZEA
Redaktion: Dr. Andrea Thiele
Fotos: Dr. Andrea Thiele

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung
Franckeplatz 1, Haus 54
06110 Halle (Saale)
Tel.: 0345-55 21771

E-Mail: izea@izea.uni-halle.de

<https://www.izea.uni-halle.de>

Find us on facebook

Blog: cafelumieres.voltaire.ox.ac.uk

Video-Interview-Reihe: [Aufklärung ist...? / Les lumières, c'est...? / Enlightenment is...?](#)

*Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Abmelden“ an: izea@izea.uni-halle.de